

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Für die gemeinsame Überwachung und Durchführung des Menschenersatzes an der Front wurde eine eigene Zentralstelle geschaffen, der „Chef des Ersatzwesens“ (S. 67). Diese Schöpfung, von Conrad nicht ohne Mißbehagen anerkannt, war vornehmlich dem Einfluß des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza zuzuschreiben, der seit Kriegsbeginn immer wieder wahrnehmen zu müssen glaubte, daß der westliche Staat der Monarchie gegenüber Ungarn in der Beistellung von Kämpfern und in der Größe der Blutopfer zurückstünde. Gleichfalls auf Wunsch Tiszas wurde zum „Chef des Ersatzwesens“, der seinen Sitz in Wien nahm, der bisherige Honvédminister GO. Freih. v. Hazai bestellt, während FML. Szurmay dessen Nachfolgerschaft im ungarischen Kabinett übernahm.

Die Zusammenarbeit mit den Bundesgenossen auf dem Schlachtfeld war durch die Vereinbarungen über die Oberste Kriegsleitung (Bd. V, S. 267 und 723) geregelt. Sie wurde technisch nach wie vor durch Verbindungsoffiziere bewerkstelligt. Bei der öst.-ung. Heeresleitung wirkte seit Jänner 1915 GM. v. Cramon als deutscher Militärbevollmächtigter, dem sich später Obst. Tantiloff als Vertreter Bulgariens und GM. Pertew Pascha als Beauftragter der türkischen Heeresleitung beigegeben hatten. Von den öst.-ung. Militärbevollmächtigten bei den Bundesgenossen trat insbesondere der in Konstantinopel wirkende GM. Pomiankowski durch den Umfang seines Tätigkeitsfeldes hervor. Sachlich gilt es wohl auch für die letzten Kriegsjahre, daß bei der Entschlußfassung zu gemeinsamen Kriegshandlungen dort, wo ausschließlich militärische Erwägungen sprachen, das Einvernehmen unter den Verbündeten in der Regel nicht allzu schwer herzustellen war. Einschneidende Schwierigkeiten ergaben sich meist erst dann, wenn die politischen und wirtschaftlichen Interessen und Wege irgendwie auseinandergingen, was mit zunehmender Kriegsdauer allerdings immer häufiger vorkam.

Alles in allem war es keine geringe Last, welche die für die Kriegführung verantwortlichen Männer in Österreich-Ungarn im Frühjahr 1917 auf ihre Schultern zu nehmen hatten. Zumal der junge Kaiser und König hatte von Anbeginn schwer daran zu tragen. Kam doch bei ihm noch ein immer stärker wirkender, tragischer Pflichtenkonflikt hinzu! Einerseits hatte er als oberster Befehlshaber der im Felde stehenden Armeen nach wie vor alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die dem unverrückbar gebliebenen Ziele einer Niederwerfung der Feinde dienten. Andererseits unterlag er als Friedensbringer, der er aus tiefstem Gewissen heraus sein wollte, außen- und innenpolitisch zahlreichen Hemmungen, denen ein nur auf den Krieg eingestellter Fürst nicht ausgesetzt gewesen wäre.